

Reisebericht – Studienfahrt nach Ravenna

Unsere Reise nach Ravenna war sehr schön und ungemein bereichernd.

Bereits beim Vorbereitungstreffen wurde deutlich, wie vielseitig das geplante Programm sein würde. Neben organisatorischen Hinweisen erhielten wir bei diesem Treffen einen kunsthistorischen Überblick über die Stadt und ihre Entwicklung von der römischen Kaiserzeit über die Herrschaft der Ostgoten bis zur byzantinischen Epoche.

An unserem ersten Abend konnten wir bei trockenem Wetter schon einen Spaziergang durch die Altstadt zum Restaurant unternehmen. Auf dem Weg begegneten uns bereits einige der Bauwerke, die wir in den folgenden Tagen besichtigen sollten.

Der erste vollständige Tag (Mittwoch, 24. September) begann mit einer Einführung in die Geschichte Ravennas, das im 5. und 6. Jahrhundert n. Chr. zeitweise Hauptstadt des Weströmischen Reiches und später des Ostgotenreichs war. Besonders hervorgehoben wurde die Entwicklung der Mosaikkunst, die Ravenna weltberühmt machte. Unsere Referentin Riccarda Benelli begleitete uns nach ihrem Vortrag zum Mausoleum des Theoderich, das um 520 n. Chr. erbaut wurde. Der wuchtige zweigeschossige Bau aus istrischem Kalkstein beeindruckt durch seine monumentale Kuppel, die aus einem einzigen Steinblock gefertigt ist. Die Bauweise vereint römische und gotische Elemente und spiegelt Theoderichs Bestreben wider, sich in der Tradition des römischen Kaisertums zu verorten. Da der Ostgotenkönig Arianer war, wurde sein Grab nach der byzantinischen Eroberung entweiht und sein Sarkophag entfernt – ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie religiöse Konflikte in der Geschichte oft mit politischer Macht verknüpft waren.

Am Nachmittag besichtigten wir die Kirche Sant'Apollinare Nuovo, die ursprünglich als Palastkirche Theoderichs errichtet worden war. Ihre Innenwände sind mit prachtvollen Mosaiken geschmückt, die Szenen aus dem Leben Christi, Märtyrerprozessionen und Darstellungen von Palästen zeigen. Diese Mosaiken gehören zu den bedeutendsten Zeugnissen frühbyzantinischer Kunst in Westeuropa. Anschließend besuchten wir San Giovanni Evangelista, wo wunderschöne Tierdarstellungen und fantastische Fabelwesen in den Mosaiken zu sehen sind.

Am folgenden Tag besichtigten wir die Basilica Sant'Apollinare in Classe, etwa fünf Kilometer südlich der Stadt. Die Kirche liegt in der Nähe der antiken Hafenstadt Classe und gilt als Meisterwerk frühchristlicher Baukunst. Nicht weit entfernt von der Basilica liegt das Museum Classis Ravenna, das archäologische Funde aus der Region zeigt und uns einen Überblick über die römische und frühmittelalterliche Geschichte bot. Am Nachmittag folgte der Besuch der Basilika San Vitale mit ihren prachtvollen Mosaiken von Kaiser Justinian und Kaiserin Theodora, die zu den Höhepunkten byzantinischer Kunst zählen. Gleich daneben

befindet sich das Mausoleum der Galla Placidia, dessen leuchtend blaue Mosaikdecke mit goldenen Sternen sehr beeindruckend ist.

Am Vormittag des 26. Septembers besuchten wir das Grabmal Dantes sowie das angeschlossene Museum. Danach besichtigten wir die Basilika San Francesco mit ihrer überfluteten Krypta, in der Fische im Wasser über den Boden schwimmen.

Am Nachmittag stand das Baptisterium der Kathedrale, das sogenannte Battistero Neoniano, auf dem Programm. Es stammt aus dem späten 4. Jahrhundert und ist mit prachtvollen Mosaiken geschmückt, die die Taufe Christi darstellen. Besonders bemerkenswert ist die achteckige Form, die symbolisch auf die Wiedergeburt durch die Taufe verweist.

Anschließend besichtigten wir im Erzbischöflichen Palast die Cappella Arcivescovile, das einzige erhaltene private Oratorium aus frühchristlicher Zeit.

Am Samstag besuchten wir den Porto Canale in Cesenatico, der auf Pläne Leonardo da Vincis zurückgeht, und die Salinen von Cervia, wo wir eine Fahrt mit dem Besucherzug unternahmen.

Am Sonntag unternahmen wir eine zweistündige Bootsfahrt im Naturschutzgebiet Oasi Cannevié im Po-Delta. Die ruhige Fahrt durch die Lagunenlandschaft vermittelte einen Eindruck von der Flora und Fauna des Gebiets, ihrer geschichtlichen Bedeutung und den heutigen ökologischen Herausforderungen. Danach besichtigten wir die Abtei Pomposa, ein bedeutendes Benediktinerkloster mit Fresken aus dem 11. Jahrhundert, zu denen wir sehr interessante Erklärungen eines einheimischen Führers bekamen. Dieser begleitete uns dann auch auf einem Besichtigungsgang durch Comacchio, einem von Kanälen durchzogenen Städtchen, in dem an diesem Wochenende das traditionelle Aalfest „Sagra dell’Anguilla“ stattfand – eine schöne Gelegenheit, dort im Festzelt typische Gerichte des Ortes zu Abend zu essen, bevor wir nach Ravenna zurückkehrten.

Auch an den übrigen Tagen hatten wir die Möglichkeit, den kulinarischen Reichtum der Region zu entdecken, an einem besonders schönen Abend im traditionsreichen Ca’ de ven sogar mit Erläuterungen zu den Speisen durch Tiziana Monti.

Meine Vorfreude auf und Erwartungen an diese Tage in Ravenna wurden mehr als erfüllt und ich danke allen Mitreisenden und vor allem natürlich den Organisatoren, die diese wunderbare, vielfältige und überaus bereichernde Reise ermöglicht und geplant haben.

Jutta Herrmann